

Fragen und Antworten

Grüße. Ich bringe euch den Göttlichen Segen, meine lieben Gotteskinder, gesegnet sei diese Stunde. Ich schätze mich glücklich, all eure Fragen nach besten Kräften zu beantworten.

FRAGE: Ich bin noch bei meiner Frage aus der letzten Sitzung, in der es mir um den Baum der Unsterblichkeit ging. Deine Antwort scheint mir nur für den Baum der Erkenntnis zu gelten, da die Erkenntnis der Unsterblichkeit uns versagt bleibt, um unseren Selbsterhaltungstrieb nicht zu schwächen. Mir kommt vor, als habe der Baum der Unsterblichkeit mit der Tatsache an sich zu tun und nicht mit dem Wissen darum.

ANTWORT: Wissen ist nicht dasselbe wie die Gewissheit oder das Empfinden von Unsterblichkeit. Alle Religionen lehren, dass die Seele oder der Geist unsterblich ist. Aber dieses Wissen, das ihr von außen aufnehmt, gibt euch nicht wirklich innere Gewissheit, das Gefühl, dass Unsterblichkeit eine Realität ist. In dem Sinn hat Wissen eine andere Bedeutung als Gewissheit. Ein Realitätsempfinden gewinnt man erst mit einer bestimmten Entwicklung, während Wissen jeder erlangen kann. Wer Wissen erwirbt, dem bleibt es überlassen, ob er es glaubt oder nicht.

Hier ist noch etwas, worauf ich zuvor nicht eingegangen bin. Solange ihr in einer Welt lebt, die unvollkommen, voller Irrealität und Illusion ist, seid ihr in einem anderen Sinne nicht unsterblich, nicht nur in dem Sinne, dass ihr nach jedem Leben den physischen Tod erleiden, wiedergeboren werden und ihn wieder erleben müsst, sondern auch in dem Sinne, dass ihr Sorgen, Unglück, Dunkelheit, Enttäuschung, Schmerz erfahrt, jedes für sich ein kleiner Tod, wenn ihr es durchmacht. Solange ihr euch aus dieser Dunkelheit, die durch Fehler entsteht, nicht herausgearbeitet habt, könnt ihr in einem höheren Sinne des Wortes nicht am ewigen Leben teilhaben. Mit anderen Worten, Unsterblichkeit in diesem höheren Sinne muss als anhaltendes Glück und Freude verstanden werden. Das Gefühl und das Wissen, dass es das gibt, sind auch im Baum der Unsterblichkeit ausgedrückt.

FRAGE: In der letzten Lesung sagtest du in Bezug auf das zunehmende Bewusstsein, wir würden keine Angst mehr haben, wenn Menschen schlecht sind. Aber wie sollten wir keine Angst haben angesichts von Mord, Überfällen und anderen Untaten? Das ist doch die Realität. Wir spüren das doch tagtäglich.

ANTWORT: Mir ist klar, wer solche Angst hat, wird, ganz gleich, wie die Antwort ausfällt, wenig damit anfangen können, es sind für ihn bloß Worte. Aber wenn ihr zum Kern eurer inneren Konflikte vorstoßt, an die Ursachen dieser Angst, werdet ihr begreifen lernen, wie und warum ihr keine Angst haben braucht, auch wenn ihr sie noch gar nicht wirklich los seid. Wenigstens werdet ihr den Weg kennen.

Wenn ihr bei irgendeiner Angst auf eure falschen Schlüsse stoßt, erkennt ihr deutlich, dass es für Angst keinen Anlass gibt. Wenn ihr einmal voll verstanden habt, was Selbstverantwortung bedeutet, löst sich die Angst in nichts auf, weil ihr ohne jeden Zweifel wisst, dass ihr niemals von den Launen anderer abhängig seid oder chaotischen Zufällen zum Opfer fallt. Bis dahin bleibt alles, was sich dazu sagen ließe, blanke Theorie. Aber die Freiheit und die Sicherheit, die einem volle Selbstverantwortung verleiht, ist etwas, was man in Worten nicht vermitteln kann. Das muss man erfahren. Die wirklich gesunde Seele wird sich kein Unglück heraufbeschwören, weil sie in sich den Wunsch spürt, glücklich zu sein, und wird vor dem Leben nicht irgendwie weglaufen wollen. Unglück in jeder Form ist in Wirklichkeit eine Reaktion auf eure destruktiven Impulse, wie verborgen und unbewusst sie auch sind.

Ein Missgeschick oder eine Tragödie erleiden zu müssen, sollte man nicht nur als Strafe im Sinne eines verdienten Schicksals sehen. Man sollte es als eine selbsterstörerische Fehlfunktion des inneren Willens verstehen. Sobald ihr das feststellt und den Grund, warum ihr unbewusst destruktive Neigungen und Wünsche habt, werdet ihr diese Neigungen und Wünsche ändern, weil ihr begreift, dass sie keine Lösung sind. Infolgedessen werdet ihr euch sicher fühlen. Ihr fühlt euch nur euretwegen unsicher, niemals wegen anderer Menschen. Letzteres ist eine der größten Illusionen der Menschheit.

Einige meiner Freunde, die genug Einsicht in sich selbst gewonnen haben, verstehen das so einigermaßen.

Lasst euch auch sagen: Ein Verrückter wird viele Ängste haben, die ein Gesunder nicht hat. Für ersteren sind sie ganz real. Je gesünder der Mensch spirituell und emotional ist, umso weniger wird er sich wegen des Fehlens selbsterstörerischer Neigungen oder negativer Funktionen des inneren Willens ängstigen. Je mehr Selbstvertrauen ihr besitzt, umso mehr werdet ihr dem Leben als Ganzes trauen. Aber dieses Selbstvertrauen kann nur mit Auflösung der inneren Konflikte und Abweichungen kommen.

In deinem Fall - und allen, die solche Ängste haben - würde ich vorschlagen, genau zu untersuchen, warum du nur vor solchen Vorfällen und nicht vor den vielen anderen möglichen Missgeschicken im Leben Angst hast. Fasse diese Gedanken oder Gefühle in präzise Worte. Du wirst einen spezifischeren und persönlicheren Grund finden als die allgemeine Angst, die du hier

vorbringst. Wenn du deinen persönlichen Grund findest, verlierst du diese Angst. Ohne diese persönliche Suche kannst du meine Erklärungen bestenfalls intellektuell verstehen, aber die Angst wird bleiben oder zeigt sich auf andere Weise.

FRAGE: In diesem Zusammenhang möchte ich folgendes fragen: Angenommen, ein Mörder würde mich angreifen und ich überlebe. Würde ich in dem Moment nicht schreckliche Angst haben und einen Schock erleiden, auch wenn ich jetzt keine Angst habe?

ANTWORT: Natürlich. Wenn dir etwas passiert, was dir weh tut oder dich schockt, kommst du nicht umhin, als dich in einer Art inneren Missklang zu befinden. Das ist menschlich. Kein Mensch kann so weit entwickelt sein, um das wegzustecken. Aber darum ging es gerade nicht. Es ging um die grundlose Angst, ermordet zu werden. Du kannst dich der Freiheit nur stufenweise nähern. Die erste Stufe, die zu erreichen du dir erhoffen kannst, ist, dich von der Angst zu befreien, dass etwas passieren könnte, obwohl kein bestimmter Grund oder Hinweis dafür besteht, dass etwas geschehen wird. Aber wenn etwas geschehen ist oder wahrscheinlich geschehen wird, kannst du nicht erwarten, es mit Gleichmut zu nehmen.

Sehen wir nun, was für eine Einstellung ein relativ gesunder Mensch zu dieser Frage hat. Er weiß, dass das Leben gelegentlich Unglück und Schmerz mit sich bringt und auch den physischen Tod bringen muss. Teil der Akzeptanz des Lebens ist es, auch unvermeidlichen Schmerz und Tod zu akzeptieren. Ein gesunder Mensch wird sich nicht übermäßig ängstigen, weil er es akzeptiert. Diese Dinge verlieren ihren Schrecken, sobald man sie verstanden und akzeptiert hat. Nun, wenn einem die Vorstellung, ermordet zu werden, außergewöhnlich zusetzt, aber man keine Angst oder nur wenig vor einer anderen Todesart hat, muss dafür ein besonderer Grund bestehen. Der Tod nach langer, verzehrender Krankheit oder bei einem Unfall mag viel schmerzhafter sein. Bei Mord mag er rascher und weniger schmerzhaft sein als bei anderen Todesarten. Wenn andere Todesarten mehr oder weniger akzeptiert sind und man keine übermäßige Angst davor hat, ermordet zu werden, mag das daran liegen, dass einem gegen seinen eigenen Willen, gegen den Willen Gottes, gegen alle Ordnung und Gerechtigkeit etwas aufgezwungen wird. So ist es eigentlich die Angst, einer bösen Macht hilflos ausgeliefert zu sein, und nicht so sehr vor dem Schmerz und Tod. Wenn das Kind in euch heranreift, erkennt ihr unvermeidlich, dass ihr euer eigener Herr seid, und dass ihr euch einem „Stärkeren“ nicht beugen müsst. Es mag so gewesen sein, als ihr ein Kind wart, aber für den Erwachsenen gilt das nicht mehr. Sobald ihr das in eurem gesamten Leben erkennt und auf euer Gefühlsleben bezieht, könnt ihr feststellen, dass ihr tatsächlich keine Angst habt, ermordet zu werden, sondern das Recht zu verlieren, über euch selbst zu bestimmen. Sobald ihr euer Recht zur Selbstbestimmung erkennt, verlieren andere ihre Macht über euch.

Sobald dieser psychische Konflikt geregelt und man in dieser Hinsicht innerlich gereift ist, würde die innere Einstellung zu dieser Frage in etwa so aussehen: „Tod und Schmerz sind nicht

willkommen. Eines Tages wird mir der Tod begegnen. Darüber denke ich jetzt nicht nach. Auf welche Weise er mich trifft, weiß ich nicht. Ich will es nicht einmal wissen. Wenn die Zeit kommt, vertraue ich mir, meiner emotionalen Gesundheit genug, um alles durchmachen zu können, was das Leben mir bringt, denn ich weiß, es ist unmöglich, dass mir mehr abverlangt wird, als ich ertragen kann.“ Das ist eine gesunde innere Einstellung.

FRAGE: Bei meiner Frage geht es um eine Situation, die in unserer Zeit des Weltkonflikts emotional hoch brisant ist. Ich bitte um etwas Geduld, damit ich die Gelegenheit habe, die Frage zu formulieren.

Um die Menschheit mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen, gibt es eine Reihe ökonomischer Gruppierungen, von denen insbesondere zwei heute vorherrschen. Die eine nennt man Kapitalismus, die andere Kommunismus. Als Vereinbarungen unterliegen sie unverkennbar dem Wandel, um den unterschiedlichen Erfordernissen der menschlichen Bedürfnisse zu entsprechen. Doch ignorieren die Machthaber beider Seiten aus Ungeduld und Frustration manchmal Gottes Gesetze und versuchen mit Zwang und künstlichen Gesetzen sichere Vorkehrungen zu treffen, die ihren Interessen dienen. Jedes Mittel der Überredung wird eingesetzt, um den Massen vorzumachen, dass der eine Weg zum Untergang führt, der andere zu Utopia. Die Gefühle sind erregt und man provoziert sich gegenseitig, um die jeweiligen Einfluss Sphären zu vergrößern und den Gegner zu frustrieren. Es herrscht Kalter Krieg. Nicht nur teilt der Eiserne Vorhang die Welt geographisch, auch ein ideologischer Vorhang scheidet Bruder von Bruder. Gegenwärtig bekennt sich etwa die Hälfte der Welt zum Kollektivismus und die andere Hälfte zum Individualismus.

Erst kürzlich rief der Papst zu einer Ökumenischen Konferenz auf, um die gesamte christliche Kirche zusammenbringen. Mit dieser Einberufung bekundete er ausdrücklich seine entschlossene Opposition gegenüber dem Kommunismus und schien den Hass auf ihn zu einer Voraussetzung für die christliche Einheit zu machen.

In erster Linie ist meine Frage, ob das christlich und in Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift ist, sowohl was die Einstellung angeht wie auch die Vorstellung. Das Wort Kommunismus ist mit solchen Worten wie Kommunion, Gemeinschaft (‘community’) und Commonwealth verwandt. Ich finde den Kommunismus klar und deutlich in der Heiligen Schrift dargelegt. Ich bringe ein paar Verse bei, die das unterstützen.

Apostelgeschichte 4.32-34-35 Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; und kein einziger sagte, dass seine Güter noch sein Eigentum wären, sondern es gehörte ihnen alles gemeinsam. ... Es gab auch keinen unter ihnen, der Mangel zu leiden hatte; ... und jeder erhielt, was er nötig hatte.

Prediger 5.8 Aber immer ist ein König, der dafür sorgt, dass das Feld bebaut ist, ein Gewinn für das Land.

Prediger 5.12 Es ist ein böses Übel, das ich sah unter der Sonne: Reichtum, wohl verwahrt, wird zum Schaden dem, der ihn hat.

Matthäus 6.19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, ...

Matthäus 19.24 Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt.

Meine Frage ist eine mehrfache, aber ich werde sie auf das folgende reduzieren: Wie betrachtet ihr in der Geistwelt diesen Konflikt, und was können wir tun, um ihn zu lösen?

ANTWORT: Ich will euch sagen, wie wir diesen Konflikt sehen. Wie ich bereits vor geraumer Zeit darauf hingewiesen habe, ist der Weltkonflikt eine exakte Kopie des individuellen Konflikts. Die Elemente, die wir ständig zwischen zwei oder mehreren Menschen beobachten, spielen in den Konflikten zwischen den Nationen eine Rolle. Wie bei individuellen Konflikten hat auch in den Konflikten der Welt häufig eine Seite offenkundig mehr Unrecht als die andere - und dennoch haben beide unrecht. Keine der beiden Seiten ist ideal. Aber vom spirituellen Blickwinkel aus ist das, was ihr Kommunismus nennt, nicht das, was in der Bibel gemeint ist, weil in dem, was heute Kommunismus genannt wird, die wesentlichen spirituellen Einstellungen und Gesetze völlig fehlen. Zuerst einmal wird die Erlösung des Menschen nur in materiellen Lösungen gesehen, und das kann es niemals sein. Zweitens zählt das Individuum in dieser Ideologie nicht. Vom Individuum wird erwartet, dass es dem Staate dient, und der Staat nimmt die Form eines Gottes an. Das Individuum hat kein Recht auf Freiheit, nicht einmal äußerlich. Einige wenige Menschen an der Macht nehmen es auf sich, die Richter zu sein, was für das Individuum gut ist und was schlecht. Sie beeinträchtigen nicht nur seinen Selbstaussdruck, sondern untergraben auch sein Selbstverantwortungsgefühl, was spirituell das schlimmste überhaupt ist. Uns kümmern weniger die individuellen Unannehmlichkeiten als die verkrüppelnde Wirkung, die solch ein Untergraben der Selbstverantwortung auf seine Seele hat.

Daher ist die Ideologie der sogenannten Freien Welt dem näher, was vom spirituellen Standpunkt aus gesund ist, trotz der vielen Fehler, die bei der derzeitigen Allgemeinentwicklung des Menschen ohnehin unvermeidlich sind. Die Unzulänglichkeiten jeder Seite haben viele Formen, und jede hat eine besonders starke Wirkung auf die andere Seite. Genau wie in einem Streit zwischen zwei Menschen; wenn A mehr Recht hat als B, dann haben die am meisten verborgenen Fehler und Schwächen von A eine besonders starke Wirkung auf B, und B wird seine ganze Aufmerksamkeit auf sie richten, wobei er die guten Qualitäten und die Punkte, wo A Recht hat, übersieht.

Erlösung kann letztlich nur die Selbstentwicklung bringen. Würden immer mehr Menschen auf einen Pfad wie diesen gehen, hätte das enormen Einfluss auf die gesamte Menschheit. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie sehr. Wären die Führer der Welt auf einem solchen Pfad, würdet ihr sicher in einer völlig anderen Welt leben, auch wenn ihre Pfadzugehörigkeit euch keine konfliktfreie Welt garantieren würde. Ihr auf diesem Pfad habt auch immer noch Konflikte, so schnell könnt ihr eure Blindheit nicht überwinden. Aber ihre Chancen wären besser, friedlich und für beide Seiten konstruktiv gelöst zu werden. Jeder auf einem solchen Pfad, der nicht zuerst sich selbst betrachtet, wie er zu diesem Missklang beiträgt, ist nicht wirklich auf dem Pfad. Hält er sich an die Essenz des Pfades, kann keine große Tragödie passieren, zumindest nicht für den, der diese Grundregel befolgt. Den eigenen Anteil an einem Konflikt festzustellen, bringt eine gewisse Objektivität und Loslösung von eigenen Verstrickungen und Interessen mit sich - den äußeren, bewussten und materiellen oder den inneren, unbewussten und emotionalen.

Frieden und Harmonie in der Welt kann nur entstehen, wenn immer mehr Menschen einem solchen Pfad der Selbsterkenntnis, des Verstehens der eigenen innersten Motive und Gefühle folgen. Besonders für die Verantwortlichen ist das nötig. Das kommt, das breitet sich aus, meine Freunde. Es wird der Tag kommen, an dem es zumindest für die Führer der Welt, für die Menschen, die verantwortliche Positionen innehaben, erforderlich sein wird, eine Art Unterweisung durchzumachen, wodurch sie zu etwas Selbstverständnis gelangen. Ehe sie irgendeine verantwortungsvolle Position einnehmen, wird es für sie nötig sein, sich an einem umfassenden Kurs zu beteiligen, um dem eigenen Selbst zu begegnen, ihre Leidensgefühle zu heilen, das Kind in sich reifen zu lassen. Damit werden sie imstande sein, ihre Angelegenheiten auf eine ganz andere Weise zu regeln.

FRAGE: Ist es möglich, dass eine karmische Wirkung aus einer früheren Inkarnation erst nach der zweiten oder dritten Inkarnation erkennbar wird und nicht in der direkt darauffolgenden?

ANTWORT: Das ist in der Tat möglich. Wenn jemand nicht weiß, was ihr wisst, nicht tut, was ihr tut, und den tieferen Sinn der Selbstverantwortung ignoriert, kann er in einer Lebensspanne nur entsprechend viel tun. Manchmal löst er in einer Lebensspanne gar nichts auf. So häuft und sammelt er, statt die Auswirkungen vorheriger Inkarnationen abzuarbeiten, mit den ungelösten Konflikten neue Verstrickungen an, in die er geraten ist. Sind die Konflikte nicht gelöst, erzeugen sie durch immer weitere Kettenreaktionen neue. Daher wird er die gesamte Kette in der folgenden Inkarnation nicht auflösen können. Das höchste, was man erwarten kann, ist, dass er Probleme löst, die sich aus den früheren Problemen ergeben, wenn ihr versteht, was ich meine. Und nur in einem späteren Leben kann er mehr tun, um die Läuterung abzuschließen. Es ist nur zu hoffen, dass er nach der Läuterung nicht mehrere Inkarnationen damit verbringt, nichts aufzulösen,

sondern neue Konflikte anzuhäufen, die sich aus den alten zusammensetzen. Was tatsächlich oft geschieht!

Erinnert euch, was ich in der Lesung über Wiedergeburt über die Vorbereitung des Geistes sagte, dass bestimmte Konflikte an der Oberfläche des Unterbewussten bleiben, die die Umgebung ans Licht bringt. Tiefere Konflikte aber, die aus weit zurückliegenden Inkarnationen stammen, bleiben verborgen. Nur wenn der Mensch alles auflöst, wozu er gekommen ist, und ihm noch Zeit auf der Erde bleibt, kann etwas von den tiefer vergrabenen Konflikten durchdringen. Sonst würden sie bis zur nächsten Inkarnation in der Seele bleiben.

FRAGE: Würde positives Karma auch auf diese Weise wirken?

ANTWORT: Ja, das würde es. Es beruht auf genau demselben Prinzip. Habt ihr ein gutes Ergebnis, die Wirkung einer positiven inneren Ursache erreicht, so kann es für euch zu dem Zeitpunkt ein Hindernis sein. Wäre es euch jetzt verfügbar, könnt ihr die schlimmen Wirkungen, die ihr verursacht und angehäuft habt, unmöglich feststellen. Deshalb kann es überbleiben und benutzt werden, wenn es kein Hindernis ist.

FRAGE: Da doch nun mal Menschen alles gefallene Geister mit vielen und langjährigen Bildern, falschen Schlussfolgerungen und Vorstellungen, Zwängen und so weiter sind, die alle in unser Seelenbild und unsere innere Gesamtpersönlichkeit verflochten sind, kann es eine einzelne wichtige Bewegung, ein dauerhaftes Muster, eine Gewohnheit oder Neigung in uns geben, die ausschließlich gesunde Motive hat?

ANTWORT: Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Eigentlich wäre die Antwort Ja und Nein. Das hängt vom Blickwinkel oder dem Standpunkt ab, von dem ihr es betrachtet. Wenn ihr euch den gesamten Mechanismus der Seele mit all ihren Strömungen, Einstellungen und Neigungen vorstellt, seht ihr nichts für sich alleine. Alles arbeitet zusammen wie Zahnräder, die ineinander greifen. Aber richtet ihr eure Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Strom, kann dieser für sich gesund sein. Er kann völlig licht sein, ohne jede Dunkelheit, ohne jeden Schatten. Aber dieser gesunde Strom beeinflusst in einem anderen Teil der Seele einen ungesunden Strom, so dass ihr oft eine gute Qualität findet, die sich auf eine völlig gesunde Weise manifestiert. Der Strom und die Manifestation sind unverdorben, unverwässert, unbeschädigt. Aber dieselbe Qualität kann in einem anderen Bereich eures Gefühlslebens zu einer Verzerrung beitragen, so dass die gute Qualität die Verzerrung verstärkt. Tatsächlich wird gerade die gute Qualität, die auf eine Weise so wunderbar rein scheint, zu einer Verzerrung an sich, wenn sie einen negativen Aspekt beeinflusst und verstärkt. Wenn ihr eure Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Bereich eures Wesens richtet, werdet ihr viele solcher Lichter finden - so sehen wir die unverdorbenen Aspekte. Aber aufs Ganze gesehen ist alles miteinander verbunden.

FRAGE: Ich habe eine Frage zur Hypnose. In der Presse gab es in letzter Zeit viele Kommentare zu möglichen schlimmen Auswirkungen auf den Hypnotisierten. Kannst du uns dazu etwas sagen?

ANTWORT: Natürlich kann sie schlimme Auswirkungen haben. Das gilt genauso für alles andere. Hypnose ist an sich weder gut noch schlecht. Es hängt davon ab, wie man sie einsetzt. Bei der Feststellung, ob sie schädlich ist oder nicht, spielen viele Erwägungen eine Rolle. Wenn zum Beispiel unerkannte, selbstsüchtige, eitle Motive eine Rolle spielen, kann die Wirkung schlimm sein. Tatsächlich können äußere selbstsüchtige Motive, sofern der Hypnotiseur sie vollständig erkannt hat, weniger schaden als unerkannte. Deshalb kann jemand, der Hypnose praktiziert, um andere auszubeuten, manchmal weniger Schaden anrichten als jemand, dem seine besten Motive bewusst sind, aber nicht bestimmte Unsicherheiten, die sein Temperament dazu veranlassen, diese Unsicherheit durch das Erringen von Macht über andere abzuschwächen.

Das gilt nicht nur für die psychischen Bereiche, ebenso wichtig ist es für jede Art von Lehrer oder für Menschen, die Einfluss auf andere haben. Und dennoch, niemandem kann daraus ein Schaden entstehen, wenn sein innerer Wille ihn nicht wegen der eigenen selbstzerstörerischen Neigungen selbst heraufbeschwört. Selbstzerstörung weiß immer die Destruktivität zu finden; wenn nötig, „quetscht“ sie sie aus einem Menschen „heraus“, der sonst nur minimale Destruktivität in sich hat, doch in diesem besonderen Fall das Maximum entfaltet, zu dem er fähig ist, weil sie durch die Selbstzerstörungswut desjenigen, der provoziert, ausgelöst wurde. Das sind die scheinbar mysteriösen, aber sehr realen Gesetze und Mechanismen der psychischen Kräfte. Ihre Kenntnis wird euch ein Gefühl für den scheinbaren Widerspruch, für das Problem, das zu lösen ist, geben: Zum einen vorsichtig und verantwortungsbewusst sein zu sollen und zum andern wissen zu müssen, dass willkürlich nichts Ungünstiges geschehen kann. Aber dieses Wissen darf euch nicht dazu verleiten, euch unbesonnen kopfüber hineinzustürzen.

So kommen wir immer wieder darauf zurück, wie wichtig es ist, sich selbst zu verstehen. Ihr müsst nicht all eure Konflikte los sein, bevor ihr anderen helfen könnt. Wäre das nötig, wäre Hilfe auf dieser Erde unmöglich. Aber tatsächlich existiert die größte Hilfe in Verbindung mit höchster innerer Freiheit. Für die eigenen Behinderungen und deren genauer Natur bewusst zu sein, ist schon sehr viel - und ist wirklich selten.

Was nun die Hypnose betrifft, hängt viel davon ab, wie und mit welchem Ziel man sie einsetzt. Sie kann in vieler Hinsicht hilfreich sein. Aber sie hat Elemente, die schädlich sind, auch wenn der Hypnotiseur die erwähnten Anforderungen erfüllt. Wenn man etwa Wirkungen weghypnotisiert, die Symptome darstellen, die dem Menschen dienen, ihre Ursache zu finden. Das kann auf physische wie auch emotionale Symptome zutreffen.

Wenn man Hypnose nur dazu benutzt, das Leben für den Moment angenehmer zu machen, ohne zu versuchen, die eigentlichen Ursachen zu finden, dann ist sie nicht positiv. Benutzt man sie aber dazu, dem Menschen eine gewisse Erleichterung zu verschaffen, während er noch dabei ist, die inneren Ursachen zu finden, oder man setzt sie ein, um sich selbst immer besser kennenzulernen, dann kann sie positiv sein. Alles das erfordert Verständnis und Unterscheidungsvermögen, Urteilskraft - und sicherlich ein Maximum an Reife und Freiheit von den eigenen Konflikten.

FRAGE: Ich möchte auch nach den Wirkungen eines posthypnotischen Befehls fragen. Ist das etwas, was andauert?

ANTWORT: Nein, er hält nicht an. Nicht, wenn man ihn nicht ständig erneuert. Was nicht Teil der menschlichen Natur ist, kann nicht von Dauer sein. Vergesst nicht, es ist lediglich ein Befehl. Und ein angenommener Befehl kann, ohne Teil der Persönlichkeit zu sein, keine dauerhafte Wirkung haben. Es gibt viele andere Möglichkeiten, Methoden, Systeme, die mit der Kraft der Suggestion arbeiten; genau das tun viele metaphysische Bewegungen. Aber die Suggestion muss ständig neu vorgenommen werden, weil sie sich sonst abnützt. Jedes Mal, wenn sie wirksam erneuert wird, ist eine stärkere innere Anstrengung notwendig, und das muss innere Spannung erzeugen. Die bessere Art, das in Angriff zu nehmen, ist herauszufinden, warum ein erwünschter Effekt nicht von der Persönlichkeit selbst ohne posthypnotische Befehle auf natürliche Weise geschaffen werden kann. Wenn dieses „Warum“ beantwortet und erforscht werden kann, wird tieferes Verständnis und Vorstellung den glücklicheren oder erwünschteren Zustand hervorbringen, den vorher die Suggestion erzeugt hatte. Aber auch hier gibt es Ausnahmen. In einigen Fällen kann posthypnotische Suggestion positiv und fruchtbar sein.

FRAGE: Was bestimmt die Empfänglichkeit der Person für die Hypnose?

ANTWORT: Die Kraft loszulassen. Die Kraft, das Selbst mit all seinen Verteidigungen aufzugeben. Ein „schlechtes Subjekt“ hält jederzeit die feinstofflichen Körper fest, zumeist aus einer unerkannten Angst. Ist aber jemand nur manchmal ein „schlechtes Subjekt“, kann das verschiedene Gründe haben. Ein gänzlich unbewusster Grund kann mangelndes Vertrauen zum Hypnotiseur sein. Oder ein ungelöstes Problem, eine unbewusste Abweichung des Hypnotiseurs kann jemanden aufgrund einer Entsprechung zwischen seinen Problemen und denen des Hypnotiseurs besonders beeinträchtigen. Daher kann es manchmal ein gesunder, unbewusster Abwehrmechanismus sein, ein „schlechtes Subjekt“ zu sein. Aber immer ein „schlechtes Subjekt“ zu sein, deutet auf ein strammes Festhalten, auf eine allgemeine Angst und ein Misstrauen ins Leben als Ganzes hin, das sich auf diese Weise manifestiert. Das mag nur ein Symptom von vielen sein. Bitte, vereinfacht das jetzt nicht zu sehr, indem ihr glaubt, dass jeder, der ein „gutes Subjekt“ ist, kein solch strammes Festhalten am Selbst, keine solche Angst und kein solches

Misstrauen ins Leben hat. Die Angst und das Misstrauen kann sich in verschiedenen Aspekten auswirken.

Wer ein allzu gutes Subjekt ist, kann ungesunde Strömungen haben als Anzeichen für einige Ungleichgewichte. Es kann eine starke, unbewusste Neigung vorhanden sein, die Macht über das Selbst zu verlieren, weil der bewusste Verstand zu sehr festhält. Das kann das intuitive Gefühl des Unterscheidungsvermögens schmälern. Ein gesunder Mensch würde in dieser Hinsicht in einigen Fällen auf hypnotische Suggestion gut und in anderen Fällen ungünstig reagieren.

FRAGE: Wie du das erklärst, klingt es, als wäre es wünschenswert, ein Subjekt für die Hypnose zu sein.

ANTWORT: Das sage ich nicht, ich sage nicht mal, dass es notwendig ist. Ich sagte nur, dass es in vielen Fällen nicht wünschenswert ist. Aber die Unfähigkeit, je hypnotisiert zu werden, ist das Symptom eines Umstandes, der zu untersuchen ist. Außerdem kann derselbe Umstand andere Symptome verursachen. Wichtig ist, die Ursache einer solchen Unfähigkeit zu beseitigen, nicht der Hypnose wegen, sondern weil sie auf etwas hinweist. Solch eine innere Rigidität hat in anderen wichtigen Bereichen des Lebens schlimme Auswirkungen. Ich sage nicht, ihr müsst es euch zum Ziel setzen, ein gutes Subjekt für Hypnose zu werden. Für sich genommen mag das völlig unwichtig sein, aber wenn ihr wisst, dass ihr unfähig seid, hypnotisiert zu werden, so betrachtet das als Symptom, ohne euch mit der Hypnose selbst aufzuhalten.

FRAGE: Würdest du allgemein sagen, dass man die Hypnose außer Acht lassen sollte?

ANTWORT: Nein, auch das sage ich nicht. Ich sagte, sie kann konstruktiv sein, wenn sie richtig verstanden und benutzt wird und dazu dient, bis zu einem gewissen Grad die eigenen inneren Konflikte zu lösen. Die Persönlichkeit des Hypnotiseurs muss einigermaßen frei sein, ohne Zwänge, ohne Ängste, ohne Unsicherheiten. Er muss sich im Leben und mit den Menschen wohl fühlen, um Hypnose konstruktiv einzusetzen.

FRAGE: Wenn der Hypnotiseur und auch das Subjekt frei sein muss, scheint es vieles zu erfüllen zu geben, ehe es möglich wird.

ANTWORT: Eine solche innere Gesundheit muss das Subjekt nicht haben. Es mag Hilfe suchen, um frei zu werden. In dieser Hinsicht kann Hypnose in einigen Fällen helfen. Ein Mensch kann ein sogenanntes „gutes Subjekt“ sein, aber mag in vieler anderer Hinsicht noch Hilfe brauchen. Wie ich sagte, ein „gutes Subjekt“ zu sein, bedeutet nicht, emotional gesund zu sein und inneren Frieden zu haben. Dasselbe gilt für einen Analytiker. Auch er muss relativ frei und emotional reif sein. Auch er, wie ein Hypnotiseur, muss nicht vollkommen perfekt und geläutert sein, aber es

muss ein gewisses Maß an innerer Ausgeglichenheit existieren und mit ihr zumindest das Bewusstsein, wo seine Hauptprobleme liegen. Was nun den Patienten oder das Subjekt betrifft, ist alles, was nötig ist, die Bereitschaft, sich einzulassen. In beiden Fällen reicht die äußere Bereitschaft nicht aus. Innere Bereitschaft muss in höherem Maße vorhanden sein als der innere Widerstand. Sonst ist in beiden Fällen kein Erfolg möglich.

Um es vollkommen klar zu machen, für den Menschen, der Hilfe leistet, ob Hypnotiseur oder Analytiker, bedeutet das Wissen, wo er noch unfrei ist und warum, eine ganze Menge. Mit diesem Wissen kann der Hypnotiseur helfen, auch wenn er dabei beim Patienten oder Subjekt auf ein ähnliches Problem stößt. Dann wird die Hilfe, die er leistet, ihm auch bei seinem eigenen Problem helfen. Und indem er sich selbst hilft, hilft er dem anderen Menschen weiter. Aber dazu muss man sich von Anfang an des Problems bewusst sein. Ist dieses Bewusstsein nicht vorhanden, kann keine Hilfe geleistet werden, zumindest nicht bei diesem speziellen Konflikt, der für den Patienten sehr wohl äußerst wichtig sein könnte. Ihr müsst nicht alle eure Konflikte überwunden haben, ehe ihr anderen helfen könnt, aber ihr müsst ihr Wesen verstehen.

FRAGE: Wann weiß der Hypnotiseur, dass er bereit ist?

ANTWORT: Nach bestimmten größeren inneren Durchbrüchen, gewissen Siegen, gewissen Erleichterungen, die er erfährt, nach bestimmten Ängsten, die er losgeworden ist, weiß er es. Er empfindet eine Sicherheit, die er vorher nicht hatte. Er hat viel von seiner Zurückhaltung überwunden. Vor allem aber hat er volle Einsicht in seinen eigenen Konflikt. Er hat für all seine diversen Symptome und Probleme einen gemeinsamen Nenner gefunden, nicht durch mühselige Überlegungen, sondern durch seine geleistete Arbeit finden alle Teile von selbst ihren Platz.

FRAGE: Du sagtest einmal, dass das spirituelle Wissen, das man einmal in einem Leben erworben hat, nie verloren geht. Würde es unter der Voraussetzung der Antwort kommen, die du früher gegeben hast, dass von einem guten Karma einiges zurückgestellt sein kann?

ANTWORT: Nein, das ist nicht dasselbe. Was ich vorher meinte, bezieht sich auf gute Resultate, gewisse Annehmlichkeiten, bestimmte Verhältnisse, die man sich sozusagen verdient hat. Diese Verhältnisse könnten für die Entwicklung ein Hindernis sein. Aber inneres Wissen bleibt. Das ist nicht getrübt. Sobald ihr es euch durch eure Bemühungen erworben habt, bleibt es euch für alle Zeit. Es wird dann für das Beseitigen bleibender Unwissenheit und Blindheit eine Hilfe sein. Das Wissen, das ihr gewonnen habt, wird immer euch gehören, ungeachtet eurer Lebensumstände.

Ich segne euch alle, meine Liebsten, mit eurer Stärke und Liebe, mit eurer Wärme. Ich bitte euch, öffnet eure Herzen und versucht, diese Kraft hier in diesem Raum zu spüren. Möge sie euren Weg erhellen und euch entlasten. Möge sie euch die Stärke verleihen, euch selbst zu erkennen, eure

inneren Konflikte und Fehler, die euch so unnötigerweise belasten, immer mehr zu verstehen. Ihr wisst gar nicht, wie sehr. Ihr wisst gar nicht, wie sinnlos es ist, diese Bürde zu tragen. Wenn ihr euch nur nach innen wendet und in euch selbst schauen könntet, anstatt immer zu versuchen, im außen die Lösungen zu finden! Ihr werdet sie dort nicht finden. Den einzig befriedigenden Weg hat man gefunden, wenn man nach innen schaut, wie fern die Verbindung auf den ersten Blick auch scheinen mag.

Gottes Segen kommt zu euch mit einer besonderen Betonung, euch in dieser Hinsicht zu stärken. Findet die Antworten in euch selbst, wenn ihr einen Konflikt, eine Meinungsverschiedenheit, eine Unannehmlichkeit in eurem Leben habt, wie offensichtlich der Fehler des anderen Menschen euch auch vorkommen mag. Findet eure eigene Verstrickung, und ihr werdet euren Frieden haben. Ihr werdet das einzige getan haben, was konstruktiv ist. Immer wieder streiche ich diese Wahrheit heraus, denn es gibt keine wichtigere und wertvollere Wahrheit, die ihr in eurem Leben gerade jetzt benutzen könnt.

Behaltet das in Erinnerung und versucht, euren inneren Willen auf dieses Ziel zu richten, meine Liebsten. Nächstes Mal werde ich ein Thema besprechen, dessen Gegenstand und Herangehen etwas schwierig sein wird und sich für euch alle als wichtig erweisen sollte. Lebt in Frieden, seid in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 2000
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.